

Hochschule will 350 neue Studienplätze

Drohender Ingenieurmangel soll durch Ausweitung der Lehre aufgefangen werden

■ **Lemgo. Um 250 Studienplätze in Lemgo und Höxter und 100 Studienplätze am neuen Hochschulort Warburg will die Hochschule OWL wachsen. Dem NRW-Wissenschaftsministerium wurden die Pläne jetzt im Rahmen des Wettbewerbs „Ausbau Fachhochschulen NRW“ vorgelegt. Dabei geht es vor allem um Ingenieur-Studiengänge.**

Prof. Tilmann Fischer, Präsident der Hochschule OWL:

„Wir wollen unsere anerkannten Kompetenzen in der Ingenieurausbildung ausweiten und dies in Kooperation mit Unternehmen in der Region tun.“ Genau hierauf zielt der von NRW-Innovationsminister Andreas Pinkwart initiierte Wettbewerb: Dem prognostizierten Ingenieurmangel sollen die Hochschulen vor Ort mit einer Ausweitung ihres Studienplatzangebots um landesweit 10 000 begegnen.

Ausbauen will die Hochschu-

le OWL in Lemgo die Bereiche Zukunftsenergien, Technische Informatik, Wirtschaftsingenieurwesen und, ganz neu, die Lebensmitteltechnik (neben der Lebensmitteltechnologie). In Höxter sollen die Angewandte Informatik und die Wirtschaftsinformatik aufgestockt werden. Für Warburg, dem vierten Studienort, ist die Ersteinrichtung von Studiengängen in der Elektrotechnik, der Maschinentechnik, der Mechatronik und der Technischen

Informatik vorgesehen. Die Planungen in Warburg sind weit fortgeschritten. Ein Gebäude steht zur Verfügung.

Drei Hochschul-Neugründungen mit jeweils 2500 Studienplätzen soll es geben. Um die restlichen 2500 Ausbau-Plätze bewerben sich die 12 öffentlich-rechtlichen NRW-Fachhochschulen sowie Städte und Gebietskörperschaften.

„Nicht konkurrierend, sondern mit einem gemeinsamen, abgestimmten Konzept gehen

die vier westfälischen Fachhochschulen als Hochschulverbund Westfalen an den Start. Neben der Hochschule OWL sind das die Fachhochschulen Bielefeld, Münster und Südwestfalen“, heißt es.

Die Hochschule Ostwestfalen-Lippe will 350 zusätzliche Studienplätze, Bielefeld 500, Münster 550 und Südwestfalen 700. Zudem ist laut Präsident Fischer an eine so genannte Flexibilitätreserve von 400 gedacht.